

Wahlprüfsteine Museumsverband Hessen
Beantwortet von Dr. Frank Grobe, MDL

Schulen und Museen

Museen sind außerschulische Lernorte, die in zahlreichen Schulfächern und in allen Klassenstufen an Inhalte des Lehrplans anknüpfen können. Aus Sicht der Museen werden ihre Möglichkeiten von den Schulen nicht in der Breite, nur wenig und lediglich von einzelnen Lehrkräften genutzt.

Wie stellen Sie sich die Stärkung der Zusammenarbeit von Schule und Museum in Zukunft vor?

Antwort: Museen sind wichtige Lernorte, in denen Schüler Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technik aus erster Hand erfahren und erleben können. Dass diese Möglichkeiten nur von wenigen Lehrern genutzt werden, ist bedauerlich und stellt unserer Meinung nach eine Verschwendung von Potenzialen dar.

Leider liegt aber auch die Unterrichtsgestaltung im Einzelnen im Aufgabenbereich der Lehrkräfte. Eine Einflussnahme hierauf durch die Landesregierung ist lediglich indirekt über den Lehrplan und dessen Inhalte möglich.

Doch gerade in der heutigen Zeit, in der durch zahlreiche Fehler auf Bundes- und Landesebene beispielsweise die Kosten für Tagesfahrten massiv gestiegen sind und für einkommensschwache Familien ernsthafte Probleme darstellen können, wäre es unser Anliegen, bei einer Regierungsbeteiligung derartige Fahrten möglichst günstig oder sogar kostenfrei anzubieten.

Zudem wäre es – je nach Art des Museums – denkbar, dass nicht die Schulklassen ins Museum kommen, sondern das Museum, zumindest teilweise oder in Form von digitalen Inhalten, in die Schulklassen kommt.

Somit könnte auch das Interesse von Schülern und Lehrkräften an Museen und ihren Ausstellungen gesteigert werden.

Welche Rolle spielt der Lernort Museum für Sie bei der Schulentwicklung und der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften?

Antwort: Museen sind sehr oft auch Spiegel unserer kulturellen Werte und unserer historischen Identität. Somit sind sie für die Schulentwicklung sowie auch für die einzelnen Schüler wichtige Eckpfeiler, sich mit der eigenen Heimat, der Geschichte und den eigenen Traditionen und Werten zu identifizieren.

Gleiches gilt selbstverständlich auch für Lehrer, die zudem noch neue Lehrinhalte aus den Museen in den Unterricht mitnehmen können.

Vielfalt erhalten

Kleinere Museen, museale Initiativen und Heimatvereine spiegeln die Vielfalt der Kulturgeschichte in ganz Hessen. Oft sind sie die einzigen Einrichtungen die spezifische Regionalgeschichte vermitteln und das kulturelle Erbe kleiner Regionen erhalten. Diese Einrichtungen, die häufig rein ehrenamtlich betrieben werden, haben oft keine finanziellen Spielräume und inzwischen auch ein akutes Nachwuchsproblem. Manche Sammlungen sehen in ihrem Fortbestand einer unsicheren Zukunft entgegen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, um regionale Vereine und Initiativen zu stärken?

Antwort: Die derzeitige schwarz-grüne Landesregierung fördert im Bereich Kultur viele Initiativen, Vereine und Organisationen, die ideologisch einseitig geprägt sind und teilweise sogar mit Personen zusammenarbeiten, die vom Landesamt für Verfassungsschutz als linksradikal oder linksextrem eingestuft sind.

Im Falle einer Regierungsbeteiligung werden wir uns dafür einsetzen, dass derartige Förderungen unverzüglich eingestellt werden. Auf diese Art könnten jährlich mehrere Millionen Euro über neu aufzulegende Förderprogramme kleinen Museen, Initiativen und Heimatvereinen zur Verfügung gestellt werden. Dies würde sicher den finanziellen Spielraum deutlich erhöhen, mehr Möglichkeiten eröffnen und wäre auch ein Teil der Lösung des Nachwuchsproblems. Gerade Ehrenamtliche sollten hiervon auch profitieren und entsprechende Aufwandsentschädigungen erhalten. Somit könnte auch die Attraktivität der Tätigkeit an sich gesteigert werden.

Kooperationen

Thematische oder strukturelle Kooperationen von Museen bieten viele Vorteile: Ressourcen können gebündelt werden, Themen können gezielt zusammengeführt und somit breiter vermittelt werden. Bisher mangelt es an Möglichkeiten Museen, vor allem auch die in unterschiedlicher Trägerschaft (Landesmuseen, kommunale Museen, Vereine, gGmbH usw.), in gezielten oder institutionalisierten Partnerschaften zusammenzubringen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Förderung von Zusammenarbeit in der Kultur?

Antwort: Am Anfang einer Zusammenarbeit steht für uns die Erkenntnis, dass es gemeinsame Interessen gibt und alle Beteiligten von der Zusammenarbeit profitieren müssen. Denn nur mit einem erkennbaren Nutzen oder Mehrwert nimmt auch die Bereitschaft zur Kooperation zu.

Um derartige Kooperationen zu fördern, werden wir uns im Falle einer Regierungsbeteiligung dafür einsetzen, dass zeitnahe Erhebungen erfolgen, anhand derer deutlich wird, in welchen Bereichen und in welcher Form

Kooperationen sinnvoll wären. Dabei sollten selbstverständlich alle Trägerschaften eingebunden werden. Am Ende dieses Prozesses muss dann eine schnelle und unbürokratische Umsetzung der Kooperationen stehen. Hieran sollte sich das Land Hessen sowohl finanziell beteiligen als auch als Vermittler und Ansprechpartner für die einzelnen Institutionen.

Förderung

Digitalisierung

Die Museumslandschaft kann sich nur zeitgemäß entwickeln, wenn Bestände digital erfasst werden und digitale Vermittlung erleichtert wird. Kurz gesagt: Museen müssen wie andere Einrichtungen ins digitale Zeitalter überführt werden. Vor dieser Herausforderung stehen vor allem kleine Einrichtungen (s.o. Punkt 2).

Wie werden Sie Digitalisierung in der Breite fördern?

Antwort: Die Digitalisierung der Museumsbestände stellt nicht nur einen wichtigen Punkt bei der zeitgemäßen Entwicklung der Museen dar, sondern ist auch ein wichtiger Eckpfeiler zur Sicherung der Bestände. Der Brand von Notre Dame hat gezeigt, wie anfällig Kunst und Kultur sein können.

Somit ist es immens wichtig, die Digitalisierung der Bestände schnell und mit Nachdruck voranzutreiben. Da allerdings gerade kleine Einrichtungen oft nicht über die nötigen Kapazitäten verfügen, wäre hier ein erster Punkt, bei dem sich die Möglichkeiten von Kooperationen (siehe Punkt 3) ergeben können.

Welche Ziele sind Ihnen im Bereich der Digitalisierung wichtig und wie wollen Sie sie erreichen?

Antwort: Durch die Digitalisierung der Museumsbestände können diese gesichert und für die Nachwelt erhalten werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die Bestände der breiten Öffentlichkeit online zur Verfügung zu stellen. Hier würde sich unserer Meinung nach der Kreis mit Punkt 1 schließen und das Museum in die Schule kommen.

Innovation

Museen sind in ihren Orten Anlaufstelle für die gesamte Gesellschaft. Museen können Motoren für innovative Bildungsformen und Vermittlungsformate sein.

Wie wollen Sie diese Potenziale nutzen, um Innovation zu fördern?

Nachhaltigkeit und Wissenstransfer

Antwort: Im Gegensatz zu nicht wenigen Museen in Deutschland und Hessen, gehen Länder wie die USA, Großbritannien, Belgien oder Frankreich in der Darstellung von musealen Ausstellungsstücken moderner, anschaulicher und verständlicher vor. Hier sollte man ansetzen und die innovativen Ansätze anderer Staaten übernehmen.

**Alternative für Deutschland
Landesverband Hessen**

In Museen finden junge Menschen die Möglichkeit, einen Berufseinstieg zu finden. Dieses geschieht über Volontariate oder über geförderte Projekte. Befristungen, die häufig auf nur zwei Jahre angelegt sind, bedeuten im Wissens- und Erfahrungstransfer große Verluste.

Wie wollen Sie nachhaltigen Wissenstransfer sichern und den Generationswechsel im Museum befördern?

Antwort: Hier bedarf es einer verstärkten Vernetzung zu den Hochschulen, mittels Praktika. Denn vielfach wissen viele Studenten nicht, welche breiten Möglichkeiten die Museen bieten.